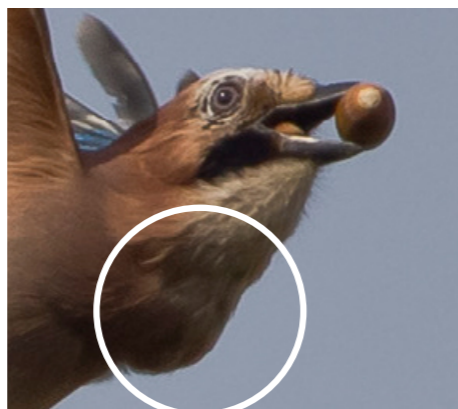


Eichelhäher sammeln Wintervorräte

Von seiner Winter-Liebblingsnahrung legt sich der Eichelhäher Vorräte an. Er wählt hierfür geeignete Plätze aus, die auch im Winter für ihn zugänglich sind. Durch sein Verhalten trägt er wesentlich zur Verbreitung der Eichen bei – und wird deshalb auch als «Gärtner des Waldes» bezeichnet. Da er vom Fundort der Eicheln bis zu den Depots oft grosse Strecken zurücklegt, können sich Eichenwälder schneller ausbreiten, als dies ohne das Zutun der Eichelhäher der Fall wäre. Text: Beni Herzog

Im September kann man oft Eichelhäher beobachten, die immer wieder die gleiche Route fliegen. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass der Vogel auf dem Hinflug eine Eichel im Schnabel trägt, während der Rückflug «leer» stattfindet. Was jedoch von blossen Auge und auch mit dem Fernglas schwer erkennbar ist, bringt die Fotografie an den Tag: Die Eichel im Schnabel ist quasi nur die «Spitze des Eisbergs», sprich der sichtbare Teil der Ladung. Bei seinen Sammelflügen stopft sich der Eichelhäher nämlich weitere Eicheln in den Kehlsack, im Extremfall können dies bis zu 10 Stück sein. Die letzte Eichel hält er im Schnabel. Am Hals des Vogels sind die Wölbungen sowie die oberste der im Rachen steckenden Eicheln deutlich erkennbar.



In seinem Kehlsack kann der Eichelhäher bis zu 10 Eicheln transportieren.

schlecht auffindbar. Der Vogel versteckt seine Vorräte in Spalten und Ritzen im Boden. Mit Schnabelhieben werden Eicheln, aber auch Bucheckern oder Haselnüsse hineingetrieben und grob zugedeckt. Er merkt sich die Stellen und orientiert sich beim Wiederauffinden der Vorräte an markanten Geländepunkten wie Felsen, Bäumen oder Zäunen. So findet er die Nahrungsdepots auch unter einer Schneedecke wieder. Sein Gedächtnis ist aber nicht perfekt. Einige seiner Eicheldepots findet er nicht mehr, oder aber er nutzt sie nicht. Die so «verschonten» Samen schlagen im Frühling aus, im besten Fall wächst daraus eine neue Eiche.

Liebblingsnahrung ist nicht während des ganzen Winters beliebig verfügbar

Der Eichelhäher nimmt diese Arbeit auf sich, weil er im Winter sonst auf seine Lieblingsnahrung verzichten müsste: Einerseits werden die Eicheln gerne auch von anderen Tieren gefressen, allen voran Wildschweine und Eichhörnchen. Andererseits werden sie von Schnee zugedeckt und sind dann



Mit dem Vergraben von Eicheln im Herbst trägt der Eichelhäher zur Verbreitung der Eichen bei.

Der Vegetarier wird zum Fleischfresser

Der Eichelhäher liebt Laub- und Mischwälder, bewohnt aber auch waldähnliche Habitats in Siedlungsnähe, etwa Parks, Obstgärten oder alte Friedhöfe. Während der Brutzeit ist er sehr unauffällig. Im Frühling und Sommer bevorzugt der Eichelhäher tierische Nahrung, vor allem für das Aufbringen seiner Jungen: Raupen, Käfer, Engerlinge, Heuschrecken, auch kleine Reptilien und Mäuse. Es kommt vor, dass der Eichelhäher Eier, Nestlinge und gerade flügge gewordene Kleinvögel oder kranke und verletzte Altvögel bis zu Drosselgrösse erbeutet. Er wird, wie die verwandte Elster, als «Nestplünderer» bezeichnet, beide sind bei Singvogel-Freunden nicht sehr beliebt. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass nur 2–3 Prozent der Elstern-Nahrung aus geplünderten Vogelnestern stammen.

Wächter des Waldes und Stimmenimitator

Die rätschenden Rufe verraten die Anwesenheit des Eichelhähers und machen nicht nur Artgenossen, sondern auch andere Tiere auf Gefahren aufmerksam. Wegen dieser Eigenschaft wird er oft auch als «Wächter des Waldes» bezeichnet. Jäger mögen daher den Eichelhäher nicht besonders. Eine weitere besondere Eigenschaft des Eichelhähers ist das Imitieren von Stimmen und Rufen anderer Tiere. Dadurch schreckt er diese oft ab oder warnt deren Beutetiere. So wacht er über sein Waldstück, indem er seine Feinde mit ihren eigenen Waffen schlägt. Darin zeigt sich die sprichwörtliche Intelligenz und Schlauheit der Rabenvögel. Auf die täuschend echte Imitation des Mäusebussard-Rufs ist schon mancher Vogelbeobachter hereingefallen. ■